



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.:+ 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Klubobfrau Gemeinderätin **Ina Bergmann**

Dienstag, 17. 11. 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 19.November 2015

An Herrn Stadtrat Mag. (FH) Mario Eustacchio

Betrifft: Sozialmedizinisches Gutachten Variobahn

Sehr geehrter Herr Stadtrat,

die Holding Graz wurde auf Initiative von Herrn Bürgermeister Nagl bereits im Dezember 2013 beauftragt, ein Gutachten zur Klärung der Klagen von BewohnerInnen bezüglich der Gebäudeschwingungen durch den Betrieb der Variobahn erstellen zu lassen. Dieses Gutachten wurde mittlerweile von externen Gutachtern erstellt und eine Erstpräsentation wurde der Bürgerinitiative für Freitag, den 27. November, in Aussicht gestellt. Da immer wieder Gemeinderäte und -rätinnen mit dieser Sache konfrontiert werden, wäre es sinnvoll, auch den Gemeinderat über den Inhalt des Gutachtens in Kenntnis zu setzen.

Namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs richte ich daher an Sie folgende

Frage

Sind Sie bereit, dafür Sorge zu tragen, dass dieses Gutachten bei einer der nächsten Verkehrsausschusssitzungen präsentiert wird?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. **Andreas Fabisch**

Dienstag, 17. November 2015

Fragestunde für die Gemeinderatssitzung am 19. November 2015

An Herrn Stadtrat Univ.-Doz. DI Dr. Gerhard Rüschi

Betrifft: **Preisentwicklung Maturabälle**

Sehr geehrter Herr Stadtrat!

Am 11.11. hat mit dem Fasching auch die Ballsaison begonnen. Für viele Maturaklassen werden die Bälle aber immer mehr zur Kostenfalle: Eine horrende Saalmiete und dazu noch zusätzliche Ausgaben für Band, Disco, Security, Feuerwehr, Rettung und Veranstaltungsmeldung.

In seiner Jänner-Sitzung hat der Gemeinderat folgenden Dringlichkeitsantrag beschlossen:

Der Beteiligungsreferent der Stadt Graz, Stadtrat Univ.-Doz. DI. Dr. Gerhard Rüschi, wird vom Gemeinderat ersucht zu prüfen, ob es möglich ist, die Veranstaltungsorte, die sich im unmittelbaren Einflussbereich der Stadt Graz befinden, den Grazer Schulen für Maturabälle zu einem vergünstigten Tarif zur Verfügung zu stellen und ihnen Möglichkeiten zum eigenständigen Verkauf von Speisen und Getränken zu bieten. Dem Gemeinderat ist rechtzeitig vor der nächsten Ballsaison, spätestens aber im September 2015, ein Bericht vorzulegen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Stadtrat, folgende

Frage:

Was wurde unternommen, um für SchülerInnen und Eltern bezüglich dieser aktuellen Ballsaison Erleichterungen zu erreichen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Manfred Eber**

Donnerstag, 19. November 2015

Anfrage

Betrifft: **Einführung einer Bodenversiegelungsabgabe**

Die Stadt Graz darf sich noch immer damit schmücken, dass sie zu einer der am stärksten wachsenden Städte bzw. Regionen Österreichs gehört. In den letzten Jahren haben wir uns hier oft mit Vor- und Nachteilen dieser Tatsache auseinandergesetzt. Heute möchte ich auf ein spezielles Problem dabei hinweisen:

Das Wachstum macht es erforderlich, neuen Wohnraum, neue Gewerbebetriebe und Infrastruktur zu schaffen. Ein Nebeneffekt dabei ist, dass Grünraum in unserer Stadt durch die erforderliche Bautätigkeit zerstört wird.

Dies bedeutet nicht nur einen Verlust für die Bevölkerung, auch das kleinräumige Klima wird dadurch in Mitleidenschaft gezogen. Durch die Versiegelung von Grünflächen steigt auch die Hochwassergefahr.

Mit einer Bodenversiegelungsabgabe könnte hier ein Steuerungseffekt erzielt werden, um den Bodenverbrauch möglichst zu minimieren. Mit dem Erlös aus dieser Abgabe könnte beispielsweise eine „Grünraumoffensive“ finanziert werden.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, sich bei den zuständigen Stellen im Land für die Einführung einer Bodenversiegelungsabgabe einzusetzen?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus
Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150
+ 43 (0) 316 – 872 2151
+ 43 (0) 316 – 872 2152
+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. **Andreas Fabisch**

Donnerstag, 19. November 2015

Anfrage

Betrifft: Freier Eintritt für Jugendliche beim Eislaufen am Karmeliterplatz

In der kalten Jahreszeit schon fast Tradition geworden ist die Möglichkeit, am Karmeliterplatz mit Eislaufschuhen seine Runden zu ziehen.

Dieses von Stadt, Land und privaten Sponsoren getragene Sportangebot erfreut sich steigender Beliebtheit. Vor allem ist es auch für die Jugend eine Möglichkeit, sich im Herzen der Stadt sportlich zu betätigen und sei es nur in der kurzen Zeit zwischen Vormittags- und Nachmittagsunterricht oder nach der Arbeit.

In einer Zeit, in der die meisten jungen Menschen weit mehr Stunden vor dem Bildschirm als auf dem Sportplatz verbringen, wäre es sinnvoll, der Jugend auch finanziell stärker entgegenzukommen.

Von der öffentlichen Hand, also Stadt Graz, Holding und Land Steiermark, fließt jährlich ein sechsstelliger Betrag an den Betreiber. Ein Entgegenkommen muss also möglich sein.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, sich dafür einzusetzen, dass Jugendlichen unter 19 Jahren der Eintritt bei besagter Einrichtung kostenfrei ermöglicht wird?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat **Christian Sikora**

Donnerstag, 19. November 2015

Anfrage

Betrifft: **Kalkstaub im Annagraben**

Mehrere Millimeter hoch ist die Staubschicht auf der Straße, dem Radweg und den Pflanzen. Die Kalkspur im Annagraben ist mehrere hundert Meter lang und reicht bis an die Grazer Stadtgrenze. Das sonnige und trockene Wetter hat die Lage weiter verschärft.

Wer in Richtung Weinitzen walkt oder mit dem Fahrrad fährt, braucht in diesem Bereich einen Mundschutz, um nicht den für die Lungen gefährlichen Kalkstaub einzuatmen. Vom Verkehr aufgewirbelt, wird der Staub bis weit ins Grazer Stadtgebiet mitgezogen.

Daher stelle ich an Sie, sehr geehrter Herr Bürgermeister, folgende

Anfrage:

Sind Sie bereit, Kontakt mit der Gemeinde Weinitzen und dem verantwortlichen Besitzer des Steinbruchs aufzunehmen, um Lösungen – etwa eine regelmäßige Reinigung der Straße sowie des Geh- und Radwegs oder eine Reifenwaschanlage für die LKW – zu finden, die die Kalkstaubbelastung in der Frischluft-Schneise, die der Annagraben für Graz ist, minimieren?



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 19. November 2015

Antrag

Betrifft: Mariatrosterstraße/Doktor-Eckener-Straße: Fußgängerübergang sichern!

Alles andere als sicher wirkt der Fußgängerübergang Mariatrosterstraße/Doktor-Eckener-Straße. Eine viel zu schmale Parkbucht (stadteinwärts) zwingt breitere Autos dazu, teilweise auf der Fahrbahn zu stehen und sorgt dafür, dass Personen auf dem Zebrastreifen viel zu spät bemerkt werden, da viele Fahrzeuge mit enormer Geschwindigkeit unterwegs sind. Es braucht einige Maßnahmen, um an dieser wichtigen Stelle eine Überquerung v. a. für ältere Menschen und Kinder sicherer zu machen.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die Stadt Graz beauftragt die entsprechenden Stellen, besagten Fußgängerübergang sicherer zu gestalten. Breitere Gehsteige auf beiden Seiten, Tempo 30, die Auflassung der Parkbucht und die Installierung einer Druckknopfampel sollen in Betracht gezogen werden.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 19. November 2015

Antrag

Betrifft: Schul-Turnsäle auch am Wochenende öffnen!

Eine absolute Win-Win-Situation für alle Beteiligten wäre es, die Schul-Turnsäle auch an Samstagen und Sonntagen für Sportinteressierte zu öffnen: Viele Sporthallen in Graz sind durch die hohen Mieten für Hobbyvereine nicht leistbar, kommen daher für Training und Wettkampf nicht infrage.

Durch die erweiterte Öffnung an Wochenenden könnten die Schulen ein zusätzliches Einkommen lukrieren, Freizeitsportler und -sportlerinnen wären für die zusätzlichen Möglichkeiten sehr dankbar. So zum Beispiel die Grazer Hobbyfußball-Liga, die mit fast 1000 Spielerinnen und Spielern (von der Jugend bis zum Pensionisten) dringend passende Räumlichkeiten sucht.

Damit dieses Angebot, das es an Wochentagen bereits gibt, auch am Wochenende kostengünstig zur Verfügung gestellt werden kann, sollten die Vereine Vertrauenspersonen nominieren können, welche das Auf- und Zuschließen übernehmen und auch für die ordnungsgemäße Nutzung der Turnsäle haften.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, Möglichkeiten der Öffnung der Schulturnsäle auch an Wochenenden zu prüfen.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Mag. Andreas Fabisch

Donnerstag, 19. November 2015

Antrag

Betrifft: **Verkleidung der Sitzflächen in Wartehäuschen**

Um den öffentlichen Verkehr attraktiver zu gestalten, sollte auch die Wartezeit angenehmer verbracht werden können.

In der frostigen Jahreszeit wirken die harten und kalten Metallbänke in den Wartehäuschen nicht besonders anziehend und dienen bestenfalls als Taschenablage, aber nicht als Sitzgelegenheit. Dabei warten insbesondere ältere Menschen nicht gerne stehend auf die Straßenbahn.

Eine Verkleidung der metallenen Sitzfläche könnte auch in kälteren Monaten das Warten auf die Bim erleichtern.

Ich stelle daher namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag

Die verantwortlichen Stellen der Stadt Graz mögen dafür Sorge tragen, dass die Sitzflächen der Metallbänke an den Haltestellen von Straßenbahn und Bus durch Verkleidung (z. B. durch Holz) auch in der kalten Jahreszeit besser von den Fahrgästen angenommen werden können.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderätin Mag.^a Uli Taberhofer

Donnerstag, 19. November 2015

Antrag

Betrifft: Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen im Haltestellenbereich „Odilieninstitut“

Im Haltestellenbereich „Odilieninstitut“ der Straßenbahnlinie 7 kommt es immer wieder zu gefährlichen Situationen zwischen RadfahrerInnen und den auf die Straßenbahn wartenden FußgängerInnen. Begründet ist sie dadurch, dass viele Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit diese Haltestelle nutzen und manchmal die heranrasenden RadfahrerInnen nicht rechtzeitig wahrnehmen können. Wenn es auch vergleichbare andere Haltestellenbereiche in der Stadt Graz gibt, wo RadfahrerInnen und FußgängerInnen aufeinander achten müssen, damit es nicht zu schmerzhaften Zwischenfällen kommt, gibt es bei der Haltestelle „Odilieninstitut“ doch eine spezifische Situation der Gefährdung der FußgängerInnen, wo gezielte Maßnahmen dagegen (etwa zusätzliche Hinweisschilder, Bodenschwellen oder -markierungen usw. für RadfahrerInnen) in Absprache mit dem Odilieninstitut überdacht werden sollen.

Deshalb stelle ich namens der KPÖ-Gemeinderatsfraktion folgenden

Antrag

Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden ersucht, in Absprache mit VertreterInnen des Odilieninstituts im Haltestellenbereich „Odilieninstitut“ der Straßenbahnlinie 7 zusätzliche Maßnahmen zu überdenken, um der Gefährdung von wartenden Menschen mit Sehbehinderung oder Blindheit durch RadfahrerInnen wirkungsvoll entgegenzutreten zu können.



KPÖ-Gemeinderatsklub

8011 Graz – Rathaus

Hofgebäude, Zimmer 114–118

Tel.-Nr.: + 43 (0) 316 – 872 2150

+ 43 (0) 316 – 872 2151

+ 43 (0) 316 – 872 2152

+ 43 (0) 316 – 872 2153

Fax: + 43 (0) 316 – 872 2159

E-Mail: kpoe.klub@stadt.graz.at

Gemeinderat Manfred Eber

Donnerstag, 19. November 2015

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gemäß §18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Betrifft: Alimentationszahlungen bei der Berechnung der Wohnbeihilfe vom Einkommen abziehen!

„Wohnen ist ein Grundbedürfnis und muss für alle Menschen leistbar sein. Deshalb bietet das Land Steiermark (...) eine besonders umfangreiche Wohnbeihilfe an“, heißt es auf der Homepage des Landes Steiermark.

Selbstverständlich ist die Wohnbeihilfe eine notwendige und positiv zu bewertende Maßnahme, um das Grundbedürfnis Wohnen auch für Menschen mit geringem Einkommen zu befriedigen.

In der täglichen Praxis jedoch stoßen wir immer wieder auf einige Schwachstellen. Auf eine dieser Schwachstellen möchte ich heute hinweisen:

Alimentationszahlungen für Kinder werden nicht vom Einkommen des Unterhaltspflichtigen abgezogen. Daher kommt es in der Praxis oftmals zu besonderen Härtefällen. Davon sind insbesondere Männer betroffen, die regelmäßig ihren Unterhaltspflichten nachkommen.

Deshalb stelle ich namens des KPÖ-Gemeinderatsklubs folgenden

Antrag zur dringlichen Behandlung

(gem. § 18 der Geschäftsordnung des Gemeinderates)

Der Gemeinderat der Stadt Graz möge beschließen: Die Stadt Graz tritt an den Landtag Steiermark im Petitionswege heran, damit dieser eine Änderung des steiermärkischen Wohnbauförderungsgesetzes dahingehend beschließt, dass in Zukunft bei der Berechnung der Wohnbeihilfe geleistete Alimentationszahlungen vom Einkommen abgezogen werden.